

Dagmar Hölscher, Alumna:

Gute Stimmung beim ersten Alumni- und Stipendiat*innen Forum Baden-Württemberg

„Gesellschaftlicher Zusammenhalt in bewegten Zeiten“ - das war das übergeordnete Motto des Vernetzungstreffens, welches am Nachmittag des 2. Juli im Kulturzentrum Merlin in Stuttgart-West stattfand.

Aus ganz Baden-Württemberg kamen die Gäste angereist – Stipendiat*innen aus Konstanz, Promotionsstudent*innen aus Freiburg und Alumni aus Stuttgart.

Die Stiftung (Annette Goerlich) veranstaltete das Forum in Zusammenarbeit mit Alumni Tilman Versch, dem Alumniverein der Heinrich-Böll-Stiftung (Josefine Tröger) und dem Studienwerk der HBS (Janina Bach). Es war das erste Vernetzungstreffen dieser Art und soll nach diesem Vorbild bald auch in anderen Bundesländern stattfinden. Auf dem Programm standen die Themen Asyl, Migration, Flucht sowie die grün geführte Regierungspolitik in Baden-Württemberg.

Zu Anfang wurde in drei Workshops über die Facetten der Geflüchtetenpolitik diskutiert:

(1) Wo liegen die Ursprünge der derzeitigen Zuwanderung? Welche Verantwortung hat Baden-Württemberg in Bezug auf Fluchtursachen?

(2) Was genau müssen Zivilgesellschaft, Kommunen und Länder machen, damit Integration tatsächlich gelingen kann? Ein Augenmerk wurde bei diesem Workshop auf das Heraufsetzen des schulpflichtigen Alters von jugendlichen Geflüchteten gelegt.

(3) Wie soll man mit der AfD umgehen, und was ist deren Wählerpotential – auch in der in der deutschen russischsprachigen Bevölkerung?

Im zweiten Teil des Nachmittags fand eine Podiumsdiskussion über die zweite Regierungskoalition von Bündnis 90/Die Grünen in Baden-Württemberg, jetzt mit der CDU statt. Es diskutierten Theresia Bauer, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Andreas Schwarz, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Landtag, und Danyal Bayaz, Mitglied des grünen Landesvorstandes.

Von den vielen Themen, die diskutiert wurden, will ich nur einige nennen: Ministerin Theresia Bauer ging auf die Schwerpunkte der neuen Koalition, gesellschaftlicher Zusammenhalt und Zugehörigkeit, ein. Der Anregung einer Alumna, inzwischen Juniorprofessorin mit Schwerpunkt Migration, Forschungsaktivitäten inhaltlich wie personell rund um das Thema Migration stärker zu fördern, will sie nachgehen.

Um das Thema „sichere Herkunftsländer“ entspann sich eine Kontroverse. Dass Elektromobilität sich nicht in kurzfristigen Kaufprämien erschöpfen dürfe, sondern nur in Kombination mit der Energiewende Sinn mache, darüber konnte man sich einigen.

Zu guter Letzt wurde die politische Landschaft in Baden-Württemberg analysiert: Welche Perspektiven gibt es, was sind die großen Herausforderungen? Zunächst einmal wies Andreas Schwarz auf das hohe Wahlergebnis der AfD hin und; man müsse sich stärker bemühen, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen - insbesondere in strukturschwachen Stadtbezirken oder mit bildungsfernem Publikum.

Im Ausklang eines gelungenen Tages schauten noch einige gemeinsam das EM Spiel Deutschland – Italien und besprachen dabei zukünftige regelmäßige Treffen in ihren Regionen. Das Vernetzungstreffen war ein voller Erfolg.